

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Band: 6 (1933)
Heft: 5

Artikel: Erlebnisse aus der Funker-R.S. 1932 [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erlebnisse aus der Funker-R.S. 1932

(Schluss)

Der zweite Tag sah uns um 0600 wieder an der Arbeit. Der Verkehr wickelte sich von Beginn an einwandfrei ab und blieb so bis zum Eintritt der Dämmerung, als sich die atmosphärischen Störungen einstellten. Der Tag war im Gegensatz zum vorhergehenden von strahlend klarem Sonnenschein und blauem Himmel gesegnet, so dass man noch ordentlich zum Schwitzen kam, wenn man nur wollte.

Den ganzen Tag war unsere Station vom Hilfsverkehr für die TL 1, welche einen unbrauchbaren Motor hatte, in Anspruch genommen, für persönliche Liebeshwürdigkeiten, wie sie im Stationsverkehr üblich sind, blieb wenig Zeit. Der Verkehr wickelte sich glatt ab, die Telegramme wurden beidseitig fast ausnahmslos mit fö quittiert. Die abendlichen Störungen erwiesen sich des schönen Wetters wegen weniger stark. Um 2315 stellten wir den Betrieb ein und gingen schlafen.

Der dritte Tag (6./10.) brachte zuerst bedecktes, dann schönes Wetter. Der Verkehr lief gut bis zur Dämmerung. Im übrigen glich er in allem dem Vortag. Um 0910 empfangen wir den Besuch der Herren Oberst Luchsinger, Oberstlt. Schädeli und Oblt. Stänz. Die beiden letztgenannten Herren orientierten Herrn Oberst Luchsinger über die Tätigkeit einer Funkerstation. Der Herr Oberst zeigte lebhaftes Interesse, besonders für die Möglichkeit des leichten Transportes der Station und sprach sich anerkennend über unsern Betrieb aus. Um 1410 musste Korporal Lüthi unsere Station verlassen, weil er sich am Knie ernstlich verletzt hatte und nicht mehr gehen konnte. Er wurde von Herrn Hptm. i/Gst. Büttikofer abgeholt. Der dritte Tag brachte uns für den Nachmittag eine vollständige Neuorientierung, indem wir von Realp nach der Furkapasshöhe dislozierten und dort mit TS 101, TS 104 in ein Dreiernetz als Leitstation eintraten. Der Verkehr wickelte sich mit Normalantenne mühelos ab. Unser Standort war gegenüber dem Hôtel Furkablick bei den Militärbaracken. Die Apparate befanden sich im Freien. Um 1717 brachen wir ab und fuhren wieder zurück nach Realp. Die Fahrt

nach der Passhöhe und zurück war ein Erlebnis. Alles wächst ins Grosse, wenn sich der Wagen Meter um Meter emporkämpft und der Blick auf grossartige Felskulissen und tiefe Täler frei wird. Der Motorfahrer arbeitete ruhig und sehr zuverlässig. Er war in jeder Beziehung ein Prachtsmensch und legte Hand an, wo er konnte. Die Leistung im Fahren war seinerseits nicht gering. In Realp wurde der durchgehende Nachtbetrieb organisiert. Von 2200 bis 0100 erwies sich aber jeder Verkehr auch für den gewiegtsten Funker als unmöglich. Von den Gegenstationen blieb nur die TS 104 im Verkehr, von der TS 101 hörten wir rein nichts mehr. Das Befehlstelegramm für den nächsten Tag konnte erst um 0730 entziffert und verstanden werden, wodurch sich eine Verspätung in der abermaligen Abfahrt nach der Furka um 2 Stunden ergab. Auf der Furka bezogen wir des heftigen Windes wegen mit der Station eine Garage. Zuerst arbeiteten wir mit Hochantenne, der Verkehr, besonders mit TS 104 ging vorzüglich. Dann mussten wir auf Befehl die Niederantenne bauen. Anfänglich ging der Verkehr leidlich, später mussten wir die Antenne wieder aufziehen, um das Abbruchsignal geben zu können. Die Quittung der TS 101 war des trommelfeuerartigen Geräusches im Kopfhörer wegen nur noch telephonisch erhältlich. In tiefer Dunkelheit und beginnendem Schneesturm brachen wir ab und kehrten nach der Kaserne Bühl zurück, ohne nochmals aufzustellen.

Korp. *M.*

Vereinigung Schweizerischer Feldtelegraphenoffiziere

Redaktion: Oblt. <i>Merz</i> , Ftg.-Of., Tg. Kp. 4, Olten

Zeitschriften und Literatur

Wir mussten unsere frühere Bücherchronik wegen der Arbeit von Hptm. Bürki unterbrechen und möchten deshalb heute noch in aller Kürze auf einige Erscheinungen in der Fachliteratur hinweisen, die es verdienen, allgemein bekannt zu werden.

Oblt. Thiele: Zur Geschichte der Nachrichtentruppe. 1899—1924.